

MARTIN STIEFERMANN

TANZKOMPANIE OLDENBURG /
MS SCHRITTMACHER

Meine Tanzstücke entstehen immer in Auseinandersetzung mit unserer alltäglichen Gegenwart, mit soziologischen Theorien und immer auch mit Fragen nach allgemein gesellschaftlichen Phänomenen. Erzählt wird dann nicht nur mit dem Körper, sondern auch mit dem Charakter der Darsteller. Die Tänzer als bewegte und bewegende Erzähler vermitteln nicht nur ihre eigenen Geschichten, sondern sie machen den Zuschauer zum Komplizen und fordern ihn auf, sie auf der Suche nach dem Kern eines Stückes zu begleiten und dabei ihre eigenen Geschichten und Gefühle (wieder) zu finden.

Wichtig ist mir seit einiger Zeit die Suche nach neuen Formen der Wahrnehmung. Den Anfang machte hier das Tanz-Hörspiel „Das Lewskow-Manuscript“, in welchem der Zuschauer über Kopfhörer einen Text hört, während zeitgleich die Tänzer auf der Bühne darstellen, was im Kopf des Erzählers vor sich geht. Ziel ist, den Zuschauer Sinneswahrnehmungen zunächst isoliert aufnehmen zu lassen, die dieser dann individuell kombinieren kann und für sich die optischen und akustischen Eindrücke zusammenbringt. MARTIN STIEFERMANN

Nachdenken über Tanz: Martin Stieffermann macht daraus aufregendes, anregendes Tanztheater. „Das Lewskow-Manuscript“ heißt der erste Teil seiner Trilogie, „Memotrip“ der andere – zwei Stücke, die von Konzentration und Erinnerung handeln. „Tanz-Hörspiele“ nennt Stieffermann sein provokantes Projekt, das er gemeinsam mit MS Schrittmacher in Berlin erarbeitet hat. Es reflektiert nicht nur die Grundlagen seines Metiers. Auch für das Publikum ist die choreografische „Erfahrung“ eine Probe aufs Exempel, als Stieffermann die Wahrnehmung des Gezeigten hinterfragt, Hören und Sehen voneinander trennt – und auf diese Weise wieder die Sinne seiner Zuschauer schärft. Insofern unterscheidet sich „Le Sacre du Printemps“ am Staatstheater Oldenburg nicht prinzipiell von seinem Projekt. Denn auch hier geht Stieffermann keinen bequemen Weg, sondern konfrontiert die Augen- und Ohrenzeugen gleich zweimal mit der Komposition Igor Strawinskys – zunächst bei einer Aktion der Täter, dann als eine „Fallstudie“ ihrer Opfer, die sich konsequenter nicht denken lässt. HARTMUT REGITZ

Martin Stieffermann erhielt 1982–87 seine Ausbildung an der Ballettschule der Hamburgischen Staatsoper. 1987–92 war er als Tänzer beim Hamburger Ballett unter Leitung von John Neumeier engagiert. 1992–95 schuf er als freier Choreograf Produktionen u. a. in Hamburg, Berlin, Basel und Dresden. 1995–97 war Stieffermann Ballettdirektor und Chefchoreograf an den Bühnen der Landeshauptstadt Kiel. 1998 gründete er in Berlin die freie Kompanie MS Schrittmacher. Seit der Spielzeit 2001/02 ist er zugleich Direktor der Sparte Tanz am Oldenburgischen Staatstheater, wo er ein Kooperationsmodell der dort ansässigen Tanzkompanie Oldenburg und der Berliner Gruppe MS Schrittmacher etablierte. Seit 2003 leitet er das Tanzfestival Internationale Ballett Tage am Oldenburgischen Staatstheater.

WORKS AVAILABLE FOR TOURING

- „Le Sacre du Printemps“ (2005) 15 dancers, stage 11 x 11 m, 100 min
- „Memotrip“ (2004) 6 dancers, stage 10 x 10 m, 60 min
- „Das Lewskow-Manuscript“ (2004) 7 dancers, stage 10 x 10 m, 60 min
- „Lenk meinen Schritt engelwärts“ (2002) 13 dancers, stage 10 x 10 m, 90 min
- „Spiele der Erwachsenen“ (1999) 4 dancers, stage 10 x 10 m, 60 min
- „Aus einer Wurzel zart“ (1998) 2 dancers, stage 10 x 10 m, 80 min
- „Wie Sand am Meer“ (1998) 4 performers, stage 10 x 10 m, 80 min

www.msschrittmacher.de
www.oldenburg.staatstheater.de



„Le Sacre du printemps“ Foto: Andreas J. Etter

My dance pieces always develop in a confrontation with our everyday existence in the present, with sociological theories, and also with questioning social phenomena in general. The stories are not only told with the body, but also with the character of the performers. As the moved and moving storytellers, the dancers not only convey their own stories; they also make the viewers become accomplices and request that they come along on a search for the core of a piece, making them (re)discover their own stories and feelings. For some time now, the search for new forms of perception has been important for me. This began with the dance-radioplay “Das Lewskow-Manuscript,” in which viewers hear a text through headphones while, at the same time, the dancers perform onstage what goes on in the storyteller’s mind. The goal is to first have to the viewers register isolated sensual perceptions, which they can combine individually, and then bring the optical and acoustic impressions together for themselves. MARTIN STIEFERMANN

Thinking about dance: Martin Stieffermann creates from it an exciting and stimulating Tanztheater. “Lewskow Manuscript” is the title of Part One of his trilogy, and “Memotrip” the other – two pieces that deal with concentration and the memory. Stieffermann refers to his provocative project as “Tanz-Hörspiele” (dance radio-plays) and perfected it in collaboration with MS Schrittmacher in Berlin. It not only reflects the basis for his own line of business. The choreographic “experience” is also a testing ground for the audience, since Stieffermann questions how we perceive what we are shown, separates the heard from the seen – and, in this way, sharpens the senses of his viewers. In that respect, no fundamental difference exists between his project and the “Le Sacre du printemps” at the Staatstheater Oldenburg. Here too, Stieffermann refuses to take the easy way out. Instead, he confronts the eye-and-ear witnesses no less than twice with Igor Strawinsky’s composition – first with an act by the perpetrators, then with a “case study” of their victims consequently not thought of. HARTMUT REGITZ

Martin Stieffermann studied from 1982 to 1987 at the ballet school of the Hamburgische Staatsoper. 1987–92 he was engaged as a dancer at the Hamburger Ballett under the direction of John Neumeier. 1992–95 he created productions as a freelance choreographer in Hamburg, Berlin, Basel, Dresden, and other cities. From 1995–97, Stieffermann was the ballet director and chief choreographer for the Bühnen der Landeshauptstadt of the city of Kiel. In 1998, in Berlin, he founded the independent company MS Schrittmacher. Since the 2001/02 performing season, he simultaneously works as the director in the area of dance at the Oldenburgisches Staatstheater, where he established a cooperative model for the resident company, Tanzkompanie Oldenburg, and the Berlin-based group MS Schrittmacher. Since 2003 he heads the dance festival Internationale Ballett Tage at the Oldenburgisches Staatstheater.